

# Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn

Herzogenburg, 24. Oktober 2021



## 50 Jahre Motettenchor Festpredigt

### So lasst uns singen!

1. „**Sagen** können's wir nicht!  
**Schweigen** dürfen wir nicht!  
So lasst uns **singen!**“

Schwestern und Brüder! Liebe Mitglieder des Motettenchores!

Das war jetzt ein **Augustinuswort**. Dieser große Theologe stammelt, wenn es um tiefe Glaubensgeheimnisse geht.

Er sagt offen heraus:

„Sagen können wir's nicht!

Schweigen dürfen wir nicht“

So lasst uns singen!“

2. **Dieses Augustinuswort zeigt, was Musik und Gesang im Gottesdienst bedeuten.**

D.h. Musik und Gesang sind **keine Beigaben** zum Gottesdienst;

bloß eine musikalische Umrahmung;

**eine Art von Behübschung** – damit's halt ein bisserl feierlicher wird.

Nein! **Musik und Gesang im Gottesdienst sind selbst ein Stück Gottesdienst.**

**Sie sind Gottesdienst.** - Sie dienen Gott!

3. Lassen Sie mich ein wenig tiefer graben, um den „**Schatz Kirchenmusik**“ zu finden.

**Ein paar wichtige Sichtweisen:**

- Singen und Musizieren sind ein Ausdruck der Teilnahme der versammelten Christen an der Liturgie.

Und wenn ein **Chor** singt, ist er selbst Teil der Gemeinde und singt für sie in

**Stellvertretung**. Singen im Gottesdienst **baut die Gemeinde auf**. Alle sind auf der gleichen Wellenlänge. Die **Einheit des Geistes und der Herzen** wird spürbar.

Sie wird zur **Gemeinschaft der Erlösten**, in deren Mitte **Jesus Christus, der Herr**

**gegenwärtig** wird. Das sagen wir einander zu! Eine Gemeinde, die nicht singt, bleibt dieses Zeugnis schuldig.

Singen ist ein **Verkündigungsdienst der Gemeinde**.

- Aber das geht noch tiefer!

**Gesang und Musik machen im Gottesdienst unser Gebet inniger.**

Wir drücken damit **das Nicht-Fassbare, das Unaussprechliche** aus.

Das öffnet unser Ohr für das Unendliche, für Gott – den wir aus unserer tiefen,

menschlichen Sehnsucht heraus suchen.

Vielleicht ist das etwas überzeichnet – aber **Musik und Religion helfen den Menschen „unendlich“ zu werden.**

Musik und Gesang führen uns über Grenzen hinaus – und berühren in uns zutiefst Menschliches.

- Musik löst durch ihre unterschiedlichen Farben und durch ihre Intensität in uns **viele Empfindungen aus:**

Freude, Freiheit, Glück, Hoffnung, Liebe, Geborgenheit – aber auch Trauer, Klage, Leid, Schmerz – und damit das Sehnen nach Rettung und Erlösung.

Das hilft uns, **unsere Emotionalität zu stärken.**

- **Das Singen und Musizieren in der Liturgie ist schon ein Verkosten der Liturgie des Himmels.**

Es strahlt das Kommen Christi in der Welt unter uns auf. Der Hymnus des Himmels erklingt schon auf unserer Erde. Das Singen der Gemeinde, die festliche Musik ist das Hochzeitslied der „Braut Kirche“ für ihren „Bräutigam Jesus Christus“.

#### 4. **Christen und Juden sind ein singendes Gottesvolk:**

Sie wissen Gott ist immer der Beginnende – und der **Mensch** ist der Angesprochene und zur **Antwort Gerufene**.

Juden und Christen wissen um die **beglückende Erfahrung von Gottes Huld und Treue**.

Sie wissen um die Herrlichkeit und Heiligkeit Gottes.

Darauf antworten sie mit **Lobpreis** und **Anbetung Gottes**.

Sie **danken** für den Sieg über alles Unheil;

sie **glauben** an die Vollendung der Geschichte mit unermesslicher **Freude**.

Das alles lässt sich nicht in Worten ausdrücken, sondern **das muss gesungen werden**.

Im gottesdienstlichen Singen und Musizieren zweigen wir:

**dass** wir glauben!

**wem** wir glauben!

**was** wir glauben!

**wie** wir glauben.

Jetzt verstehen wir das **Augustinuswort** besser:

Sagen können's wir nicht!

Schweigen dürfen wir nicht!

**So lasst uns singen!**